

Schulentwicklung mit *moodle*

Inhaltsverzeichnis

[Schulentwicklung mit *moodle*](#)

2

Schulentwicklung mit *moodle*

These: Learning Management Systeme (hier moodle) sind auch für den Einsatz in der Schulentwicklung gut geeignet – Chancen und Rahmenbedingungen –

Der Begriff *moodle*¹ (siehe ZPG-Mitteilungen Ausgabe 32 – Juli 2005) ist zurzeit in aller Munde, was bei der intensiv durchgeführten Unterstützungsaktion ARIMIS (Arbeitsräume im Internet) des Landesinstituts für Schulentwicklung nicht verwundert.

Siehe auch:

<http://www.arimis.de>

Ein wichtiger Aspekt von *moodle* findet aber leider noch nicht die ihm gebührende Beachtung: *moodle* eignet sich auch für den Einsatz in der Schulentwicklung hervorragend, ganz besonders für die Arbeit der an vielen Standorten gebildeten Projektgruppen.

Die Mitglieder dieser Projektgruppen befinden sich in gewisser Weise ebenso wie die Schüler einer Klasse in einem Lernprozess, und können somit die vielen Vorteile von *moodle* in vollem Maße ausschöpfen.

Um *moodle* effizient in diesem Bereich einsetzen zu können, sind einige grundlegende Punkte zu berücksichtigen:

- Die interessierte Schule muss sich bereits vor dem Einsatz von *moodle* darüber bewusst sein, dass die Bereitschaft der Kollegen für den Einsatz von *moodle* nur gegeben sein wird, wenn jeder Kollege in der Schule auf das Internet zugreifen kann. Eine Arbeitsstation oder mehrere im Lehrerzimmer genügen für den Anfang.
- Es muss zudem darauf geachtet werden, dass die Kollegen nicht von der Schulleitung zur Nutzung gezwungen werden, vielmehr müssen die Kollegen einen direkten Nutzen für sich und ihre Arbeit haben und diesen auch erkennen.

- Der Arbeitsbereich muss vor Zugriffen von nicht berechtigten Personen ausreichend geschützt sein.

Die Chancen, welche sich aus dem Einsatz des Learning Management Systems *moodle* zur Schulentwicklung ergeben sind immens:

- Arbeitsgruppen können mit *moodle* asynchron zusammenarbeiten. Die konkrete Aufgabe der Arbeitsgruppe spielt hierbei nicht die bedeutende Rolle. Entscheidend ist vielmehr der organisatorische Nutzen, der sich sofort zeigt, wenn Kollegen mit den unterschiedlichsten Unterrichtszeiten zusammenarbeiten.

Ein **Learning Management System (LMS)** (auch Lernplattform) ist ein **Software-System**, in dem selbst erstellte (durch Autorenwerkzeuge) oder zugekaufte Inhalte in einer Datenbank verwaltet und den Lernenden zur Verfügung gestellt werden.

Die Lernenden und Lehrenden können untereinander auf verschiedene Weise kommunizieren:

1. synchron (z.B. Chat, Whiteboard)
2. asynchron (z.B. Foren, Filesharing, mail)

Der individuelle Lernprozess wird hierbei vom System mitverfolgt und aufgezeichnet/protokolliert (z. B.: Aufruf der Kurseinheiten, Testergebnisse).

- Ein großer Fortschritt gegenüber der ausschließlichen Verwendung von E-Mail liegt eindeutig in den zentral abgelegten Arbeitsergebnissen. Zudem be-

¹*moodle* war ursprünglich ein Akronym für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment (Modulare Objektorientierte dynamische Lernumgebung). Heute ist es einfach der Name einer Lernplattform.

steht die Möglichkeit Entscheidungsfindungsprozesse in Form von archivierten Forenbeiträgen nachvollziehbar zu machen.

- Die Verwendung von *moodle* kann und will Konferenzen und persönliche Treffen nicht völlig ersetzen. Es dient aber im Vorfeld von Konferenzen als optimales Informationsmedium. Gegebenenfalls können hier auch schon Diskussionen geführt werden, was zu einer zeitlichen Reduzierung der eigentlichen Konferenzzeit beiträgt.
- Ein weiteres Plus der *moodle*-Anwendung in der Schulentwicklung liegt in der Transparenz, die bereits während der Arbeitsphase einer Gruppe gegeben ist. Zwischenergebnisse können der gesamten Schule vorgestellt und eventuell durch die Kollegen bewertet werden. Dies gilt natürlich ebenso für die Abschlussergebnisse der Gruppe.

An den Schulen muss darauf geachtet werden, dass den Kollegen bei der Arbeit mit *moodle* ausreichend Unterstützung zuteil wird. Dies gelingt durch einen obligatorischen Einführungskurs und eine dauerhafte Betreuung durch ein entsprechendes *moodle*-Unterstützungsteam an der Schule.

Für eine allererste Nutzung empfiehlt sich die Bereitstellung von für den Schulalltag hilfreichen Dateien. Es bieten sich hier Vertretungsformulare, aktuelle Stundenpläne, Jahresplanungen, Versetzungsordnungen und ähnliche Dokumente an.

Das ausgenutzte Leistungsspektrum von *moodle* muss langsam und schrittweise erweitert werden, wobei nicht das technisch Mögliche sondern das den Kollegen jeweils Zumutbare umgesetzt werden soll.

Technische Hilfsmittel des **Learning Management Systems moodle**:

- Ein abgesicherter Zugang aus dem Internet zu den Schulseiten.
- Eine Informationsseite, um über Neuigkeiten aus dem Schulleben zu berichten.
- Eine Aufteilung in Klassen oder Gruppen, um themenspezifische Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten.
- Ein Kalender, um Termine allen Schulbeteiligten oder Teilen davon (Klassen, Gruppen) mitzuteilen.
- Ein schulinternes Informationssystem.
- Eine Plattform zum Austausch von Dokumenten.
- Wikis (spezielle Serversoftware), die das gemeinsame Erstellen von einem Dokument mit Versionenverwaltung ermöglichen.

Vorbehalte der Kollegen gegenüber Schulentwicklung an sich müssen vor dem Einsatz von *moodle* ausgeräumt sein.

Diese behutsame Vorgehensweise erhöht die Akzeptanz des Kollegiums gegenüber dieser neuen Form der Zusammenarbeit, und wenn diese Akzeptanz bei den Kollegen erreicht wird, entwickelt sich *moodle* bald zum selbstverständlichen und wertvollen Werkzeug an der jeweiligen Schule.

Wenn Sie weitere Informationen haben möchten, wenden Sie sich bitte an das Landesinstitut für Schulentwicklung.

Ihre Hinweise, Vorschläge und Erfahrungsberichte nehmen wir natürlich dankbar entgegen.

Ein Austausch unter den in diesem Bereich der Schulentwicklung interessierten Schulen könnte dann vom Landesinstitut entsprechend koordiniert werden.

Johannes Bopp

johannes.bopp@abt2.leu.bw.schule.de

□